// Wollen die Zukunft des Unternehmens und damit auch die der Mitarbeitenden aktiv gestalten: Prokurist Uwe Paulsen, Geschäftsführer Thomas Beyer und Finanzchef Hendrik Groß (v. l. n. r.)

Thomas Beyer / Uwe Paulsen / Hendrik Groß / Hindrik-Jan Meppelink
Hans-Jürgen Lügtenaar / Wolfgang Engbers

REGIONAL verwurzelt, GLOBAL TÄTIG

Das Bauunternehmen Anton Meyer in Neuenhaus in der niedersächsischen Grafschaft Bentheim ist seit 1908 in Familienbesitz. „Wir sind hier regional verwurzelt und trotzdem in ganz Europa tätig", sagt Geschäftsführer und Inhaber Thomas Beyer.

// Baut mit seinem Unternehmen Anton Meyer in ganz Europa Anlagen für die Gas-, Öl- und Petrochemie – Thomas Beyer

Auf diese europaweite Tätigkeit ist das Bauunternehmen Anton Meyer stolz. In den letzten Jahrzehnten hat sich das Unternehmen auf drei Geschäftsfeldern international einen Namen gemacht: im Tief- und Pipelinebau im Hoch- und Ingenieurbau sowie im Anlagenbau. „Unsere Hauptkunden kommen aus der Gasbranche sowie der Petrochemie", erzählt Thomas Beyer. Während es im Tief- und Pipelinebau um den Neubau und die Verlegung von Rohrleitungen sowie um Sanierungsarbeiten an Bestandspipelines oder Umlegungen von Hochdruckleitungen geht, ist der „Rohrleitungs- und Anlagenbau" bei Anton Meyer ein eigenes Geschäftsfeld: „In diesem Bereich bauen wir in ganz Europa Anlagen für die Gas-, Öl- und Petrochemie.

„Wir müssen jetzt natürlich schnell für Alternativen sorgen, um die Abhängigkeit von russischem Gas zu reduzieren."
Thomas Beyer

Kompressor- oder Verdichterstationen mit kompletten Verrohrungssystemen gehören genauso dazu wie der Neubau von Gas-, Druck-, Regel- und Messanlagen", sagt der Geschäftsführer. Besonderes qualitatives Augenmerk und größte Sorgfalt erfordere die „Einbindung von Gasleitungen unter Gas".

Wasserstoff – die Alternative zum Erdgas?

Schnell kommen wir beim Thema Gas und Energieversorgung zu den neu geplanten LNG-Terminals, die die Bundesregierung möglichst schnell ans Netz gehen lassen möchte. Am neuen LNG-Terminal in Wilhelmshaven ist Anton Meyer mit einer kleinen Station beteiligt. Thomas Beyer sieht diese Entwicklung nicht unkritisch: „Wir müssen jetzt natürlich schnell für Alternativen sorgen, um die Abhängigkeit von russischem Gas zu reduzieren. Aber ob das mit dem nun wahrlich nicht umweltfreundlichen Fracking-Gas aus den USA der richtige Weg ist, möchte ich doch infrage stellen." Hier bezieht Beyer eine klare Haltung. Auf die Frage, ob denn Wasserstoff eine Alternative sein könnte, antwortet Thomas Beyer spontan: „Selbstverständlich! Das wird kommen, es wird schon heute mit großem Engagement geforscht und entwickelt. Unser bestehendes Erdgasnetz, in Deutschland zumindest, ist grundsätzlich schon heute in der Lage, den gegenüber Methangas deutlich flüchtigeren Wasserstoff zu transportieren. Für den Transport von Wasserstoff sind die bestehenden Leitungssysteme zu prüfen und gegebenenfalls zu ertüchtigen, ein besonderes Augenmerk ist hier auf die ▶

// Hendrik Groß begrüßt als Finanzchef und Controller das Modell „ZUKUNFT GESTALTEN".

sogenannten Armaturen zu legen. Der Bauunternehmer liefert gleich noch einen kleinen Anschauungs unterricht mit, damit wir uns ein besseres Bild von diesem Erdgasnetz machen können. „Die Rohrleitungen haben einen Durchmesser von bis zu 1,40 Meter, sind mit Wandstärken von 20 und mehr Millimetern ausgestattet und auf 100 Bar Betriebsdruck ausgelegt", erläutert Beyer. „Das ist auch für Wasserstoff völlig sicher und ausreichend."

// War Hauptinitiator des Zeitwertkontenmodells, weil auf dem Bau ein Arbeiten bis 67 sehr anspruchsvoll ist – Prokurist und Personalchef Uwe Paulsen

Ein Tochter- und ein Schwesterunternehmen

Um von dem Energie- und Rohrleitungsgeschäft etwas unabhängiger zu sein, setzt das Bauunternehmen Anton Meyer nach wie vor auch auf den Hoch- und Ingenieursbau. Ob Kläranlagen oder Rückhaltebecken, Betriebs- und Produktionshallen, Verwaltungs-, Büro- und Laborgebäude oder komplette Wohnanlagen – Anton Meyer führt solche Bauten in ganz Deutschland, in den Niederlanden, Belgien, Dänemark und Österreich durch, und das oft schlüsselfertig. Ein Tochterunternehmen sowie ein Schwesterunternehmen runden das Portfolio von Anton Meyer ab. So laufen Druckprüfungen, Trocknungen von Gasleitungen oder der Pipelineservice über das Schwesterunternehmen Lankers Pipelineservices. Für die hochwertige Erstellung von Außenanlagen und Industrieflächen und für Gartengestaltungen steht die Firma Oldekamp aus Emlichheim. Oft arbeiten Anton Meyer und Oldekamp gemeinsam an Projekten. „Wir sind über diese Vernetzungen sehr glücklich und bekommen die daraus folgende Qualität auch von unseren Kunden rückgespiegelt", sagt Thomas Beyer und erklärt, dass es einfach etwas anderes sei, wenn auf einer Baustelle ausschließlich die eigenen Mitarbeitenden tätig seien.„Das sieht man, das spürt der Kunde mit Blick auf die Verantwortlichkeiten auf der Baustelle und das führt zu einer deutlich höheren Qualität und Zufriedenheit."

„Es sind die Menschen, die letztlich ein Projekt zu einem gelungenen Projekt machen", sagt Uwe Paulsen, der sein ganzes Berufsleben bei Anton Meyer verbrachte. Dort machte der heute 68-Jährige eine Ausbildung als Industriekaufmann, bildete sich stetig fort und weiter und fungierte bis zu seinem Ruhestand als Leiter des Personalwesens und Prokurist.

> ***„Ich liebte meine Aufgaben im Unternehmen, hatte auch immer noch einen guten Draht zu den Kolleginnen und Kollegen."***
> Uwe Paulsen

Im Zuge der Nachfolge fragte Thomas Beyer bei seinem ehemaligen Personalchef Uwe Paulsen an, ob er für eine Übergangszeit halbtags in seinen alten Job zurückwolle. Der sagte zu. „Ich liebte meine Aufgaben im Unternehmen, hatte auch immer noch einen guten Draht zu den Kolleginnen und Kollegen. Und da ist es für mich

// Ein Bagger in Ruheposition ist derzeit eher die Ausnahme – noch boomt die Branche.

jetzt keine große Belastung, für ein paar Stunden in der Woche zur Einarbeitung und Unterstützung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in die Firma zu gehen", sagt der Unruheständler.

Ziel war es, den Mitarbeitenden eine Rente vor 67 zu ermöglichen

Aber ist denn sein Arbeitsethos Vorbild für die rund 290 Mitarbeitenden bei Anton Meyer? „Nein", winkt Uwe Paulsen rundweg ab und wird dabei auch von Thomas Beyer unterstützt. „Sonst hätten wir ja nicht unser Zeitwertkontenmodell ZUKUNFT GESTALTEN mit der DBZWK schon 2013 ins Leben gerufen. Und das mit dem ausschließlichen Ziel, dass die Mitarbeitenden früher als erst mit 67 in Rente gehen können", betonen Beyer und Paulsen unisono. „Ich bin schon immer der Meinung gewesen, dass der Bau eine Zukunft hat und man dort auch gut bezahlt wird", meint Uwe Paulsen. Der alte Spruch „Sei schlau und lern am Bau" klinge ihm immer noch positiv im Ohr und diesen gebe er vor allem an junge Menschen weiter. „Aber zur ganzen Wahrheit gehört auch, dass die körperliche Belastung hoch ist. Deswegen haben wir unser ZUKUNFT GESTALTEN-Modell entwickelt", ergänzt Paulsen.

// Thomas Beyer macht sich Gedanken um die künftige Energieversorgung im Land. „Auch Wasserstoff könnte eine Alternative zum Gas sein", meint er.w

„Wir waren und sind einfach gut betreut. Regelmäßig veranstalten wir mit Volker Kliefoth von der DBZWK einen Beratungstag."
Uwe Paulsen

// Anton Meyer steht für über 100 Jahre Erfahrung im Tief- und Hochbau.

Geschäftsführer Beyer lobt seinen Personalchef über Gebühr. „Herr Paulsen lebt die in unserem Unternehmen angelegte familiäre Atmosphäre. So konnte er auch schon unmittelbar nach Einführung des Programms drei Viertel der Belegschaft davon überzeugen, eine entsprechende Entgeltumwandlungsvereinbarung mit dem Arbeitgeber einzugehen. Das spricht für seine hohe Glaubwürdigkeit", meint Thomas Beyer. Der so Gelobte nimmt diesen Ball gleich auf und spielt ihn in Richtung DBZWK weiter: „Wir waren und sind einfach gut betreut. Regelmäßig veranstalten wir mit Volker Kliefoth von der DBZWK einen Beratungstag, regelmäßig können sich die Kolleginnen und Kollegen bei Fragen zum Vertrag oder zur Aufstockung auch von ihm persönlich beraten lassen." Aber nicht nur diese Form der Betreuung ist für Uwe Paulsen wichtig: „Da etliche unserer Mitarbeitenden oft mehrere Wochen auf den Baustellen arbeiten und teilweise nur alle zehn Tage nach Hause kommen, müssen wir darauf achten, für sie ▶

// „An der Fachkräftemisere ist auch die Gesellschaft schuld. Alle Eltern drängen ihre Kinder zum Abitur r", meint Finanzchef Hendrik Groß.

„Der Druck kommt doch aus der Gesellschaft, nicht selten von unseren engsten Freunden und Bekannten, dass die Kinder Abitur machen sollen und dann auch noch ein Studium dranhängen."
Hendrik Groß

Beratungskontakte vor Ort herzustellen. Das schafft ein weiteres wichtiges Moment der Bindung an das Unternehmen", erklärt der Personalchef.

„Wir stehen schon seit Jahren in engstem Kontakt mit den Schulen"

Nachwuchssorgen und das Thema Fachkräftemangel treiben Beyer und Paulsen gemeinsam um. „Wir stehen schon seit Jahren in engstem Kontakt mit den Schulen", sagt Paulsen. Rgelmäßig führe er eine Generationenwerkstatt durch, lade junge Menschen ein, sich selbst ein Bild von dieser Art von „Bau" zu machen. Der bei Anton Meyer für das Finanzwesen und Controlling zuständige Hendrik Groß hakt an dieser Stelle ein und gibt der Gesellschaft für die Fachkräftemisere eine

// Hans-Jürgen Lügtenaar genießt seit Februar seinen Vorruhestand – dank Zeitwertkonto.

// Wolfgang Engbers will sein Zeitwertkonto für fehlende Rentenpunkte nutzen, die durch eine Ehescheidung entstanden sind.

// Zwei sind schon weg, einer muss noch: Hindrik-Jan Meppelink und Hans-Jürgen Lügtenaar sind bereits im Vorruhestand, während Wolfgang Engbers (links) noch im aktiven Arbeitsleben bei Anton Meyer steht.

INFO

ANTON MEYER BAUUNTERNEHMEN

Das Familienunternehmen Anton Meyer wurde 1908 in Neuenhaus in der Grafschaft Bentheim gegründet. Mit heute rund 290 Mitarbeitenden, einer Tochter- sowie einer Schwestergesellschaft ist das Unternehmen in ganz Deutschland und in Europa tätig. Zu den Hauptgeschäftsfeldern zählen der Tief- und Pipelinebau, der Rohrleitungs- und Anlagenbau sowie der Hoch- und Ingenieursbau.

*Mehr unter **www.anton-meyer.de***

große Schuld. „Der Druck kommt doch aus der Gesellschaft, nicht selten von unseren engsten Freunden und Bekannten, dass die Kinder Abitur machen sollen und dann auch noch ein Studium dranhängen." Diese Entwicklung könne er nicht gutheißen, so Groß weiter. Zusammen mit Paulsen zeigt er sich erfreut darüber, dass es Anton Meyer jedes Jahr gelinge, zwei bis drei junge Menschen als Auszubildende einzustellen. „Wir haben darunter technische wie kaufmännische Azubis." Gibt es auch Kontakte zu den Hochschulen? „Klar," sagt Hendrik Groß. „Das sind die besten Kontaktanbahnungen, wenn Studierende bei uns, ganz gleich in welchem Bereich, ihre Bachelor- oder Masterarbeit schreiben und das Unternehmen schon mal über einen längeren Zeitraum kennengelernt haben. Daraus sind schon tolle neue Mitarbeitende entstanden", meint der Finanzchef.

Neun Jahre gibt es nun ZUKUNFT GESTALTEN bei Anton Meyer und bei einer so hohen Beteiligungsquote konnten schon einige Mitarbeitende von diesem Zeitwertkontenmodell profitieren. Einer davon ist Hindrik-Jan Meppelink. Der heute 65-Jährige ist seit dem 1. August 2021 im Ruhestand. „27 Monate früher als vom Gesetzgeber vorgesehen durfte ich gehen", sagt Meppelink und freut sich nun, dass er sich als Nebenerwerbslandwirt mehr um seine Rinder und Schafe kümmern kann. Als Betonbauer hatte er bei Anton Meyer angefangen, als Polier ging er in den Ruhestand. Sein Name bleibt dem Unternehmen erhalten, den einer seiner beiden Söhne arbeitet ebenfalls bei Anton Meyer und „wurde schon Deutscher Meister im Einschalen", wie der Vater stolz verkündet.

Zeit für die Enkel und die Hoffnung, verlorene Rentenpunkte auszugleichen

Sein ehemaliger Kollege Hans-Jürgen Lügtenaar arbeitete auch zuletzt als Polier, wenngleich er gelernter Möbeltischler ist. „Ich hätte regulär noch bis März 2023 arbeiten müssen", sagt der 63-Jährige, der seit Februar dieses Jahres seinen Vorruhestand ohne Abzüge genießt. Der begeisterte Trike-Fahrer („Natürlich nur die alten, die mit einem Käfer-Motor ausgestattet sind. Bei denen kann man wenigstens noch selbst Hand anlegen.") hat zwei Kinder und fünf Enkelkinder. „Eine Tochter lebt in England in der Nähe von Bristol. Die besuche ich jetzt öfters, um auch meine Enkel häufiger zu sehen", sagt Lügtenaar.

> ***„Wenn ich dafür mit meinem Zeitwertkonto einigermaßen einen Ausgleich schaffe, bin ich schon zufrieden."***
> Wolfgang Engbers

Ganz so weit ist es bei Wolfgang Engbers noch nicht. Als heute 56-Jähriger müsste er offiziell bis Mai 2033 arbeiten. „Dann wäre ich 67 Jahre alt", sagt der Schlosser, der seit 2007 bei Anton Meyer arbeitet. Um wie viel früher er letztlich seinen Vorruhestand wird antreten können, steht noch nicht fest. Der Vater von drei Kindern ist geschieden und musste natürlich Rentenpunkte an seine frühere Ehefrau abgeben. „Wenn ich dafür mit meinem Zeitwertkonto einigermaßen einen Ausgleich schaffe, bin ich schon zufrieden", sagt der passionierte Motorradfahrer und Angler. Dass auch in seiner Familie der Bau einen guten Ruf genießt, beweist sein Sohn. „Er studiert in Oldenburg Bauingenieurwesen und arbeitet bereits regelmäßig hier", erzählt Engbers. Was hatte Finanzchef Hendrik Groß noch gleich über Studierende, die während des Studiums bei Anton Meyer arbeiten, gesagt? – Richtig! „Die beste Form der Kontaktanbahnung. Hieraus sind schon tolle neue Mitarbeitende entstanden."